Kreis Coesfeld

Online die Natur im Kreis erleben

NOTTULN. Auch das Naturschutzzentrum in Nottuln-Darup auf dem Alten Hof Schoppmann hat geschlossen. Alle Veranstaltungen fallen aus und die geplante Ausstellung „Die Rückkehr des Wolfes nach NRW“ wird nun gar nicht mehr gezeigt. Auf der Homepage veröffentlicht das Naturschutzzentrum aber das Webportal „Erlebnis Naturerbe“, das die Naturlandschaft im Kreis Coesfeld präsentiert. Über 1000 Punkte am virtuellen Wegesrand informieren mithilfe sogenannter „Orte von Interesse“ über Wissenswertes im Kreisgebiet. Die Punkte sind ortsgetreu auf der Karte gesetzt. So kann die Gegend erkundet werden, ohne tatsächlich selbst dort zu sein. Das Naturschutzzentrum entwickelte das Portal gemeinsam mit weiteren Partnern und füllte es bereits 2015 mit Inhalt. | **https://naturschutzzentrum-coesfeld.de/erlebnis-naturerbe**

Nachrichten

Ein weiterer Mensch gestorben

KREIS COESFELD (vth). Ein weiterer Toter im Kreis durch das Corona-Virus: Ein älterer Coesfelder ist im Pflegeheim verstorben, wie der Kreis Coesfeld mitteilt. Damit steigt die Gesamtzahl im Kreis auf 13 Todesfälle. Das Alter der Verstorbenen nennt das Kreisgesundheitsamt neuerdings nicht mehr, „aus Datenschutzgründen“, erklärt Pressesprecher Christoph Hüsing. Die Zahl der nachgewiesenen Ansteckungen mit dem Coronavirus liegt am Mittwoch (15. April) bei 462 Fällen - gegenüber 458 Fällen am Ostermontag. Wegen einer Datenübermittlungs-Umstellung gab es am Dienstag keine Zahlen. Von den 462 Personen leben 38 in Ascheberg, 26 in Billerbeck, 74 in Coesfeld, 135 in Dülmen, 18 in Havixbeck, 48 in Lüdinghausen, 19 in Nordkirchen, 25 in Nottuln, 16 in Olfen, 14 in Rosendahl und 49 in Senden. 250 Menschen sind als genesen gemeldet, davon 17 Personen in Ascheberg, 15 in Billerbeck, 23 in Coesfeld, 75 in Dülmen, elf in Havixbeck, 29 in Lüdinghausen, 15 in Nordkirchen, 16 in Nottuln, elf in Olfen, fünf in Rosendahl und 33 in Senden.

Kreis aktuell

■ Öffnungszeiten

COESFELD

Kfz-Zulassungsstelle: Heute, 7.45 - 12 Uhr, nur für gewerbliche Kunden nach telefonischer Terminvereinbarung unter 202541/ 18-3621

DÜLMEN

Kfz-Zulassungsstelle: Heute 7.45 - 12 Uhr, für Privatkunden bzw. Einzelkunden und nur nach vorheriger Terminvereinbarung unter https://www. kreis-coesfeld.de/tnv/coesfeld/; Führerscheinstelle: 7.45 -12 Uhr, nur nach vorheriger telefonischer Terminvereinbarung unter ☏02594/ 9436-3670

LÜDINGHAUSEN

KFZ-Zulassungsstelle: Geschlossen

■ Freizeit

COESFELD

Autokino - Drive in Cinema: Heute, 17 Uhr, „Jumanji: The Next Level“; „Poetry Slam im Autokino: 20.30 Uhr, auf dem Parkplatz der Diskothek Fabrik, Dreischkamp 26, Tickets nur online unter: www.kino-coesfeld.de

■ Beratung

KREIS

Kreisgesundheitsamt, Infotelefon zum Coronavirus: Mo.- fr., 8 - 17 Uhr, ☏02541/ 18-5380.

Ehe-, Familien- u. Lebensberatungsstelle: Heute, 10 - 12 Uhr, offene Telefonsprechstunde unter ☏02541/ 2363

Agentur für Arbeit: Hotline „Erntehelfer“ für landwirtschaftliche Betriebe und Jobsuchende unter ☏02541/ 919 800

Caritas: Heute, 9 - 21 Uhr, telefonische Beratung für Eltern, Kinder und Jugendliche unter ☏02541/ 7205-4200, www. caritas-coesfeld.de; Kontakt -u. Beratungsstelle, heute 10 - 13 u. 17 - 19 Uhr, ☏02594/ 7830120

frauen e.V.: Heute, 14 - 16 Uhr, telefonische Beratung unter ☏02541/ 970620

DÜLMEN

Verbraucherberatung NRW: Heute, 10 - 13 u. 14 - 18 Uhr, nur telefonisch ☏02594/ 8406801 oder per E-Mail an duelmen@ verbraucherzentrale.nrw

Corona-Diagnose- und Behandlungszentrum: Heute, 9-12 und 15-18 Uhr, Am Kreuzweg 61 nur für Patienten, die eine COVID-19-Infektion haben oder bei Verdacht

Kontakt

Redaktion Kreis Coesfeld

Viola ter Horst
☏ 0 25 41 / 92 11 57
kreis-coesfeld@azonline.de

AZ-Pressehaus

Rosenstraße 2
48653 Coesfeld
Fax 0 25 41 / 92 11 55

Fachgremium gegen Gewalt an Frauen und Kindern fordert mehr Unterstützung

Zukunftsängste beim Runden Tisch

Von Viola ter Horst

Schon seit 19 Jahren gibt es das Fachgremium Runder Tisch gegen Gewalt an Frauen und Kindern. Jetzt ruht die Arbeit, weil die weitere Unterstützung unklar ist. Foto: Archiv

KREIS COESFELD. Der Runde Tisch gegen Gewalt an Frauen und Kindern im Kreis Coesfeld bangt um seine Zukunft. Anfang März 2020 fand die letzte Sitzung im Kreishaus statt; seither ruht die Arbeit. „Nicht wegen der Corona-Krise, sondern weil wir mit der jetzigen Unterstützung die Arbeit in diesem wichtigen Gremium nicht mehr stemmen können“, erklärt Corinna Brandenburger von der Koordinierungsgruppe des Runden Tisches, der schon seit 19 Jahren besteht. Dankbar sei man, dass mit Anke Herbstmann eine neue Koordinatorin gefunden wurde.

> **„Mit der jetzigen Unterstützung können wir die Arbeit in diesem wichtigen Gremium nicht mehr stemmen.“**
>
> Corinna Brandenburger

Doch es sei unklar, ob und wann es eine Stundenerhöhung durch den Kreis für die Koordinierungsstelle des Runden Tisches geben wird, damit das Gremium die jahrelange Arbeit für Frauen und Kinder, die von Gewalt betroffen sind, fortsetzen kann.

Der Kreis Coesfeld stellt Personal zur Verfügung – so ist die neue Koordinatorin des Runden Tisches die Gleichstellungsbeauftragte des Kreises. Doch vier Stunden pro Woche, wie es laut Brandenburger bislang geregelt ist, reichen für diese Tätigkeit aus Sicht des Runden Tisches nicht aus.

Nachdem Ende 2019 Walburga Niemann die Koordination des Runden Tisches nach zweijähriger Tätigkeit niedergelegt hat, habe die Koordinierungsgruppe bereits im Dezember Gespräche mit dem Landrat zu der vakanten Stelle aufgenommen. In einem weiteren Gespräch im Januar sei es nicht nur um die Neubesetzung der Stelle gegangen, sondern auch um die Stundenerhöhung. „In den vergangenen Jahren wurde deutlich, dass die vielfältigen Tätigkeiten nicht in vier Stunden in der Woche zu bewältigen sind“, so Brandenburger.

In einem weiteren Schritt will sich der Runde Tisch nun auch an die Kreispolitiker wenden.

„Die Teilnehmer des Runden Tisches, der das größte Fachgremium im Kreis Coesfeld ist, investieren bereits durch die regelmäßigen Treffen und die Untergruppenarbeit zu fachspezifischen Themen ihre Zeit – ehrenamtlich oder indem sie für diese Arbeitsstunden freigestellt werden“, schildert Brandenburger die Situation. Mehr sei nicht möglich. Die Teilnehmer des Runden Tisches würden nun erst einmal „überstundenfrei“ nehmen. Weitere Treffen dienten ausschließlich dafür, um zu entscheiden, ob und wennn ja, unter den gegebenen Umständen eine Weiterarbeit auch zukünftig geleistet werden kann.

Fachgremium seit 19 Jahren

Der Runde Tisch gegen Gewalt an Frauen und Kindern besteht seit 19 Jahren und wurde auf Initiative der Frauenhilfeeinrichtungen und der Gleichstellung gegründet. Ihm gehören Fachkräfte und Interessierte aus Politik, Verwaltung, Polizei und Beratungsstellen an. Es ist neutrales und unabhängiges Gremium, das sich für Frauen und Kinder einsetzt, die von körperlicher, psychischer und sexualisierter Gewalt betroffen sind (wir berichteten bereits). Vier Mal im Jahr trifft es sich zu Sitzungen. Zudem gibt es Projektgruppen, die zu unterschiedlichen Schwerpunktthemen arbeiten. Das Fachgremium leistet Aufklärungsarbeit, bietet Fachtagungen, Vorträge und Seminare. Es gibt Positionen zu Fachthemen, auch zu politisch anstehenden Entscheidungen. Der Runde Tisch gegen Gewalt sucht Lösungen, wenn er Lücken erkennt, die beim Thema Gewalt gegen Frauen und Kindern im Kreis Coesfeld auftauchen. vth

Erste Reaktionen auf Lockerungen

„Richtige Entscheidungen“

Bundestagsabgeordneter Marc Henrichmann aus Havixbeck.

KREIS COESFELD (vth). Positiv bewertet der heimische Bundestagsabgeordnete Marc Henrichmann die Einigung von Bundesregierung und Ministerpräsidenten zur weiteren Bewältigung der Corona-Pandemie: „Bund und Länder haben richtige und verantwortungsbewusste Entscheidungen getroffen und einen sehr guten Kompromiss gefunden“, kommentiert er die gestern bekannt gegebenen Ergebnisse in einer ersten Reaktion. „Mit der beschlossenen Kontaktsperre bis zum 3. Mai schützen wir die Gesundheit der Bürger. Wir geben aber gleichzeitig der Wirtschaft eine Perspektive“, meint der CDU-Politiker aus Havixbeck. Die Politik habe deutlich und erneut ihre Handlungsfähigkeit in der Krise bewiesen. Insbesondere den Zeitpunkt bis nach dem langen Mai-Wochenende hält Henrichmann für klug gewählt, da diese Tage ansonsten für Kurzreisen und Besuche genutzt werden könnten. Als gute Nachricht für die Wirtschaft bewertet es der Parlamentarier, dass erste Geschäfte schon ab kommender Woche wieder öffnen können.

Landtagsabgeordneter André Stinka aus Dülmen.

Sinnvoll findet es Henrichmann, dass die Länder in einzelnen Fragen nach eigenem Fahrplan handeln können. So sei es beispielsweise möglich, vor dem geplanten Schulstart ab dem 4. Mai Prüfungen abhalten zu können.

Auch Landtagsabgeordneter André Stinka aus Dülmen begrüßt in einer ersten Reaktion gestern „die besonnen Maßnahmen der Bundesregierung. Anscheinend haben sich Frau Merkel und Olaf Scholz nicht treiben lassen, wie einige Ministerpräsidenten“, sagt Stinka. Er spielt damit auf NRW-Ministerpräsident Armin Laschet an. Er sei mit seinem Vorstoß, die Schulen schon ab Montag zu öffnen, gescheitert. „Die Landesregierung hatte einen Tag vor der Ministerpräsidentenkonferenz mit der Bundesregierung eine Schulöffnung ab 20.4 angekündigt nun ist der 4. Mai beschlossen worden.“ Dieses Verhalten schade dem Vertrauen in die Politik, ist Stinka verärgert. „Schon beim Pandemiegesetz musste die CDU/FDP- Landesregierung auf Druck der SPD und von Verfassungsrechtlern zurückrudern und nun bei der Schulöffnung.“

Christophorus-Kliniken mit zusätzlichen Kapazitäten

Erdgeschoss des Anbaus in Betrieb

KREIS COESFELD. Die Christophorus-Kliniken in Coesfeld nehmen eine neue Station mit 21 zusätzlichen Betten in Betrieb. Die Station ist im Erdgeschoss des Anbaus, der seit Sommer 2018 vor dem Krankenhaus errichtet wird.

Auch während der Corona-Pandemie gehen geplante Maßnahmen der Kliniken weiter. Das neue Erdgeschoss erweitert die bestehende Station BE im Altbau. Beide Bereiche zusammen bilden nun eine große Station mit insgesamt 45 Betten. Seit vielen Jahren wird die Station bereits gemeinsam von der Medizinischen Klinik 1 und der Chirurgischen Klinik 1 als interdisziplinäre Bauchstation genutzt. Das Behandlungskonzept kann nun entsprechend des hohen Bedarfes erweitert werden – mit den zusätzlichen Betten und mehr Personal, wie die Christophorus-Kliniken mitteilen.

Der Weiterbau über der neuen Station stellt für Patienten, Angehörige und insbesondere auch die Mitarbeitenden eine Herausforderung dar. „Dieser Schritt ist aber notwendig, da die zusätzlichen Kapazitäten schon während der Bauphase gebraucht werden – sie kommen uns schon jetzt in der Corona-Pandemie zugute“, erläutert Dr. Jan Deitmer, Geschäftsführer der Christophorus-Klinken, in der Mitteilung.

Während der Bauphase muss die Klinik auf eine gesamte Station im bestehenden dritten Geschoss im Altbau verzichten, da hier die Deckenhöhe angehoben und der Bereich mit dem Anbauteil verbunden werden muss.

Dr. Mark Lönnies, Geschäftsführer der Christophorus-Kliniken (r.) und Stefan Ubbenhorst, Pflegerische Abteilungsleitung, freuen sich über die neue Station im Coesfelder Anbau (oben, Gebäude l.).

Die hohe Inanspruchnahme des Coesfelder Krankenhauses bedingt, dass auch in der Bauphase so viele Betten wie möglich zur Verfügung stehen und langfristig zusätzliche Kapazitäten geschaffen werden müssen.

Insbesondere in der Frauenklinik und in der Chirurgischen Klinik 1 (Allgemein- und Viszeralchirurgie) stiegen die Patientenzahlen in den letzten Jahren deutlich. Im Bereich der Geburtshilfe ist davon auszugehen, dass sich dieser Trend fortsetzen wird.

Diese Entwicklung hat auch Einfluss auf die geplante Nutzung der anderen Etagen des Anbaus: Im 2. Obergeschoss werden wie geplant drei zusätzliche Kreißsäle errichtet. Im 3. und 4. Obergeschoss entstehen Komfortstationen mit insgesamt 42 Betten. Um kurzfristig auf die Bettenbedarfe zu reagieren und so die Versorgung in der Region sicherzustellen, entsteht im 1. Obergeschoss zunächst eine vergrößerte Normalstation mit einer Erweiterung um 21 Betten auf 43 Betten.

An dem ursprünglich geplanten Konzept, im 1. Obergeschoss ambulante Hebammenleistungen mit der stationären Versorgung enger zu verzahnen, hält die Geschäftsführung jedoch fest, so Dr. Mark Lönnies, Geschäftsführer der Christophorus-Klinken: „Wir werden das Konzept des Hebammenzentrums gestuft und temporär in anderen Räumlichkeiten auf den Weg bringen.“

SPD: Sonderfahrplan des RVM stößt auf Kritik

KREIS COESFELD. Die SPD im Kreis kritisiert den Sonderfahrplan im Regionalverkehr Münsterland. Der Fahrplan erzeuge erheblichen Ärger und Verwirrung bei den Fahrgästen. „Gerade in Krisensituationen müssen sich die Menschen auf den Busverkehr verlassen können. Nicht jeder hat ein Auto und ist daher zwingend auf die im regulären Fahrplan vorgesehenen Linien und Fahrten angewiesen“, formuliert Landratskandidat Hermann Josef Vogt in einer Mitteilung. „Menschen die ihr Leben ohne Auto im ländlichen Raum organisiert haben, dürfen nicht die Leidtragenden von kurzfristig aufgelegten Sonderfahrplänen sein.“